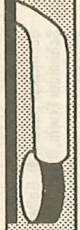


Blick über die Bande



Jetzt ist es offiziell: Ende Saison tritt Ambri Präsident, **Marco Lombardi**, nach zwei Jahren wieder ab. Die Rechnung 1990/91 schloss mit einem Defizit von 343 000 Franken ab. Die Gesamtschuld beträgt 1,5 Mio Franken. Aber: Die Aktion «Ambri for ever» ist noch nicht berücksichtigt.

★ ★ ★
 ★ ★ ★
 ★ ★ ★

Mit der Defensiv-Leistung seiner Truppe war **Ambri-Lefley** unzufrieden. «Es lag nicht an den Verteidigern, sondern an der mangelhaften Disziplin der Flügel.»

Nach dem 4:4 gegen Bern ging's in der Chur-Kabine

Jubiläum für Pauli, Bruno und Claude

Goalie Pauli Jaks stellte **Lefley** ein gutes Zeugnis aus. «Er hat uns in entscheidenden Phasen gerettet.» Übrigens: **Zug McLaren** bezwang mit seinem 6:3 **Pauli Jaks** zum 200. Mal in der NLA.

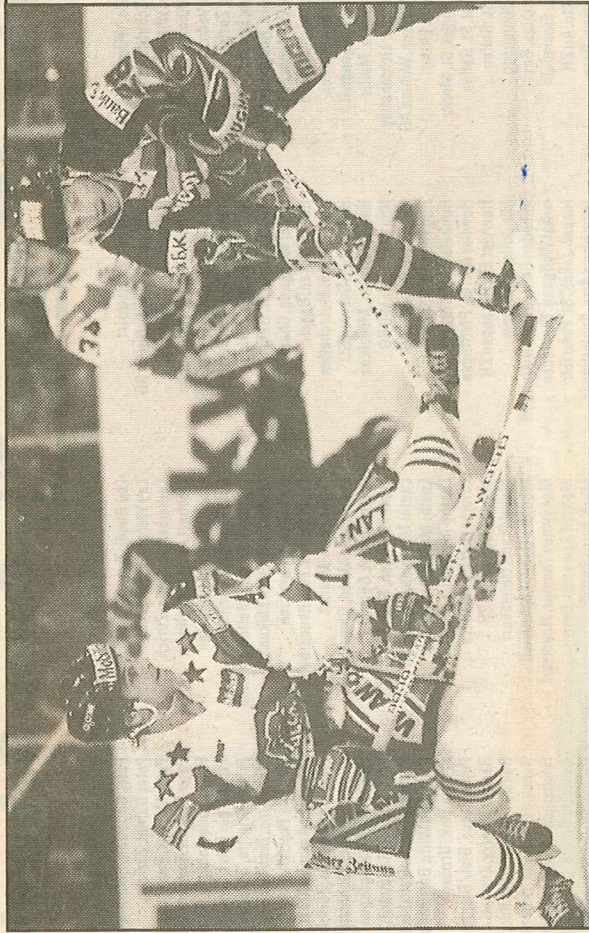
★ ★ ★
 ★ ★ ★
 ★ ★ ★

Zum besten Lugano-Spieler wurde am Samstag zwar **Fredy Lüthi** gewählt, doch **Captain Bruno Rogger** (32) und **Haudegen Claude Domeniconi** (33) bekamen die Blumen. Bruno für 350 Lugano-Spiele, Claude für 300.

Gar nicht gut sieht's momentan für Lugano-Verteidiger **Didier Massy** (28) aus: Bänderriss im Fuss. Wenn er operieren muss, ist die Saison gelaufen. Eine Pause von drei Monaten droht.

★ ★ ★

Zufrieden mit seinen Jungs war Meistermacher **John Slettvoll**. «Wir haben viele Torchancen erarbeitet. Das ist gut. Dass es mit der Aus-



Woschakow setzt sich gegen Hagmann (Bern) durch. Mit seiner starken Leistung verbannte er für einmal Landsmann Stepanitschew (kl. Bild) unter die Wolldecke



Chur-Woschakow bestand Prüfung gegen Meister Bern - jetzt droht: Krieg der Spudniks!

VON ROLF EISENHUT
CHUR - «Ich glaube, ich kann nie wieder spielen!» Noch vor fünf Tagen war **Chur-Verteidiger Juri Woschakow** (32, SU) total am Boden. Dann kam das Angebot seines Trainers für den **Bern-Tanz** (4:4). **Und Woschakow** bestand die vielleicht schwerste Prüfung seines Lebens mit **Bravour**. Trotz fehlender Spielpraxis. Trotz Nervenfaltern. **Stark!**

Zwei Spiele für Chur, 12 Spiele für den ZSC - das die Bilanz von Woschakow in

der letzten Saison. Mager für einen 25fachen sowjetischen A- sowie 220fachen B-Internationalen.

Und auch in der laufenden Meisterschaft war Woschakow die ersten 10 Spiele nur Zuschauer, das überzählige dritte Rad am Churer Söldner-Wagen.

Bis am letzten Samstag. Als Chur-Trainer **Leo Schumacher** die Karten neu mischte, plötzlich **Anatoli Stepanitschew** (30, SU) - mit 43 Toren und 47 Assists Tor-schützenkönig der letztjährigen N.L.B.-Meisterschaft, damit logischerweise gefeierter Held - den Schwarzen Peter

zuschoß, sprach unter der Wolldecke deponierte. Saisonstand für Woschakow! Ein Einstand notabene, der unfairer nicht hätte sein können: Im ersten Ernstkampf gleich gegen den Meister. Und das ohne Spielpraxis. Brutal! Juri: «Ich hatte ganz schön das Nervenfalttem. Aber jetzt, nach dem Spiel, bin ich glücklich wie schon lange nicht mehr!»

Und weil Woschakow eben gut war, wird er auch morgen gegen den ZSC einlaufen. Zum Leidwesen natürlich des Ukrainers Stepanitschew, der das Heu mit dem Russen Woschakow aus

politischen Gründen eh nicht auf derselben Bühne hat. Und Stepanitschew tut sich mit der Rolle des Ersatzmannes - weil nicht gewohnt - ungemein schwer, spielt in der ersten Wut mit Abwanderungsgelüsten. Folgt jetzt in Chur der Krieg der Spudniks?

Eines ist auf jeden Fall klar: Konkurrenz beliebt das Geschäft. Für den Aufsteiger sind drei Söldner (**Lavoie**, **Woschakow** und **Stepanitschew**), die um ihren Platz kämpfen müssen besser, als zwei Ausländer (**Lavoie** und **Stepanitschew**), die ihren Platz auf Sicher haben.